

Inhalt

Vorwort 9

Kapitel 1 Der Fall Brigitte Heinisch:
Ein Protokoll des alltäglichen Systemversagens 13

Kapitel 2 Die Geschichte einer Fehlkonstruktion:
Wie die Pflegeversicherung entstand und warum
sie so schlecht funktioniert 21

Info Was die Pflegeversicherung bezahlt –
und wie man an das Geld kommt 32

Kapitel 3 Stationär vor ambulant:
Wie die Versicherung Pflegebedürftigkeit fördert
und Menschen zum Umzug ins Heim zwingt 36

Info Altenpflege in Zahlen 45

Kapitel 4 Gute Gewinne mit schlechter Pflege:
Warum immer mehr Heime gebaut werden, obwohl
dort eigentlich niemand einziehen will 47

Kapitel 5 Lukrativer als Drogenhandel und
Prostitution: Warum Betrug in der ambulanten Pflege
so einträglich ist 68

Kapitel 6 24-Stunden-Pflege durch Ost- und Südosteuropäerinnen: Neue Familienmitglieder oder «Sklavinnen, die uns pflegen»? **80**

Interview «Die Bedingungen erinnern zum Teil an frühkapitalistische Ausbeutung.» – Ein Gespräch mit Christiane Brors **89**

Kapitel 7 Die Politik fest im Griff: Wie Lobbyarbeit für die Pflegeindustrie funktioniert und warum sie so erfolgreich ist **92**

Info Der bpa und das Geld: Wo die üppigen Einnahmen des Verbandes herkommen **107**

Kapitel 8 Höhere Beiträge plus Steuermittel: Wie sich die Wohlfahrtsverbände die Zukunft der Pflegeversicherung vorstellen **108**

Kapitel 9 #gutezeitenfürgutepflege: Warum Imagekampagnen allein den Pflegeberuf nicht attraktiver machen **114**

Interview «Pflegekräfte hätten die Macht, alles zu verändern.» – Ein Gespräch mit Armin Rieger **120**

Kapitel 10 Die Kommunen als Akteure der Altenhilfe: Schwache Gegner im Kampf jeder gegen jeden **125**

Kapitel 11 Steuerfinanziert und in kommunaler Verantwortung: Wie Altenpflege in Skandinavien funktioniert **133**

Kapitel 12 Dänemark: Ambulant vor stationär, Rehabilitation statt Verelendung. Und das alles aus einer Hand 136

Kapitel 13 Schweden: Von der Staatsaufgabe zur Privatisierung – und wieder ein Stück zurück 155

Kapitel 14 Niederlande: Eine Jahrhundertidee verändert (fast) alles 163

Kapitel 15 Münster: Wie die Buurtzorg-Idee auch in Deutschland funktionieren kann 169

Interview «Wir sind die einzige Innovation in der Pflege, die nicht piepst und blinkt.» – Ein Gespräch mit Johannes Technau 177

Kapitel 16 Bielefeld: Damit die Bewohner gerne sagen: «Das ist mein Zuhause.» 181

Kapitel 17 Leipzig: Die Kommune als Heimbetreiber. Schwarze Zahlen trotz niedrigster Pflegesätze 190

Kapitel 18 Mülheim an der Ruhr: Ein Pflegeheim muss nicht zwingend die letzte Station sein 195

Kapitel 19 Mit dem Rücken zur Wand: Warum wir die Pflegeversicherung abschaffen müssen 202

Danksagung 211

Quellen 213